

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**betriebl. Vellage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Einundblättriger Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingeländt“ 20 Pf. Geringster Inseratendbetrag 25 Pf.

### Bekanntmachung.

Von dem Vorstand der V. Section der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie ist anher angezeigt worden, daß eine beträchtliche Anzahl kleinerer Betriebe die vorgeschriebene Anmeldung zur Unfallversicherung noch nicht bewirkt habe. Als Beispiele hierfür sind unter anderem die Seifensiedereien angeführt, die nach dem Beschluß des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes der gedachten Berufsgenossenschaft auch dann anzugehören haben, wenn sie ohne Motoren und mit weniger als 10 Personen arbeiten.

Die Inhaber aller zur Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie gehörigen Betriebe, welche eine Anmeldung solcher zur Unfallversicherung noch nicht bewirkt haben, werden daher hierdurch aufgefordert, dieselbe nunmehr sofort mittelst des vorgeschriebenen Formulars anher zu bewirken, da deren Unterlassung eine nicht unbedeutende Geldstrafe nach sich zieht.

Darüber, welche Betriebe zu mehrgedachter Berufsgenossenschaft gehören, wird Auskunft in der Kanzlei der unterzeichneten Behörde erteilt. Gleichzeitig werden aber auch die Ortspolizeibehörden hierdurch angewiesen, die zu obgedachter Berufsgenossenschaft gehörigen Betriebe zu ermitteln und anher anzuzeigen.

Rönigliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 30. September 1886.  
von **Daxberg.**

Ostld.

Von dem unterzeichneten Röniglichen Amtsgerichte soll auf Antrag der Erben die zum Nachlasse des Häuslers und Zimmermanns Johann Tranggott **Reitner** in Niederpustkau gehörige Häuslernahrung, Brandcataster-Nr. 10, Folium 11 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederpustkau

den 16. October 1886, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle im **Nachlassgrundstücke** öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an Amtsstelle aushängenden Anschlag und die demselben beigefügten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkten, daß im Anschlusse an die Grundstücksversteigerung die Auktion des zum Nachlasse gehörigen lebenden und todtten Inventars und der übrigen Mobilien erfolgen soll, hiermit bekannt gemacht wird.

Rönigliches Amtsgericht Bischofswerda, am 23. September 1886.

**Manitus.**

Der unterm 29. vor. Monats erlassene, den vormaligen Lehrer Hermann Alwin Babid aus Kleinbautzen betreffende Steckbrief hat sich durch Ermittlung Babid's **erledigt.**

Bischofswerda, den 4. October 1886.

Der Rönigliche Amtsanwalt.

**Römisch, Ref.**

Donnerstag, den 7. October 1886, 1 Uhr Nachmittags,

Versteigerung eines **Schreibsecretärs im Gasthose „zum Hofgericht“ zu Oberneukirch.**  
Rönigliches Amtsgericht Bischofswerda, am 1. October 1886.

**Appolt, Ger.-Vollz.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 1. d. M. Abends in dem Hause des Herrn Gelbgießermeister Lehmann auf der Bauener Straße hier 1 Sack mit ungefähr 1/2 Scheffel Korn eingeseht worden, ohne daß derselbe bis jetzt wieder abgeholt worden ist. Der rechtmäßige Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich beim unterzeichneten Stadtrath zu melden.

Stadtrath Bischofswerda, den 4. October 1886.

**Stuz.**

### Politische Weltschau.

In festlicher Stimmung schloß die verflossene Woche ab, denn am Donnerstag vollendete die treue Lebensgefährtin des deutschen Heldenkaisers, die in allen Werken edelster Menschenliebe bewährte Kaiserin Augusta, ihr fünfundsiebzigstes Lebensjahr und am Sonnabend wurde am sächsischen Königshofe die Vermählung der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen, der Nichte unseres Königs, mit dem Keffen des österreichischen Kaisers, dem Erzherzog Otto, glänzend gefeiert. Trozdem sich bereits zahlreiche fürstliche Gäste zu dem Vermählungsfeste in Dresden eingefunden hatten, nahm der König von Sachsen dennoch am Mittwoch an der feierlichen Einweihung des neuen Börsegebäudes in Leipzig Theil und machte am Tage darauf einen Abstecher nach Reichen, um dort die fast aus allen deutschen Gauen reichbeschiede Obst-Ausstellung in Augenschein zu nehmen, für deren hervorragendste Objecte sowohl der deutsche Kaiser wie König Albert höchst werthvolle Preise gespendet haben. Nimmt das sächsische Volk an der Freude der Königsfamilie über die Vermählung der holden Tochter des ritterlichen Prinzen Georg mit einem Keffen des Kaisers von Oesterreich den herzlichsten Antheil, so erweckt der Geburtstag der Kaiserin diesmal in der Brust jedes guten Deutschen nicht minder frohe Gefühle, da die lange durch schwere Leiden gepeinigete hohe Frau wieder genesen ist und die Hoffnung berechtigt erscheint, daß ihr nun noch lange Jahre edlen Wirkens vergönnt sein werden. An ihrem Geburtsfeste waren außer der badischen großherzoglichen Familie der König der Belgier

und der Großherzog von Sachsen-Weimar, sowie Prinz Heinrich von Preußen in Baden-Baden anwesend, dagegen fehlte diesmal unter den Glückwünschenden das deutsche Kronprinzenpaar, welches sich augenblicklich in Italien und zwar bei Genua aufhält. Auch in zahlreichen Orten Baierns wogte in den letzten Tagen ein fröhliches, festliches Treiben, da die Bevölkerung bei der Rundreise des Prinz-Regenten Luitpold überall diesem leutseligen Herrn in beglücktester Stimmung jubelte. Derselbe ist besonders in Augsburg, Nürnberg und Würzburg wahrhaft glänzend empfangen worden. In Berlin beschäftigt man sich jetzt lebhaft mit den Vorbereitungen zu der nächsten ordentlichen Session des deutschen Reichstages und für die Session des preussischen Landtages, wobei man schon im Voraus bellagt, daß das gleichzeitige tagen beider Parlamente voraussichtlich die Arbeiten derselben ziemlich lange hinziehen wird. Für den preussischen Landtag ist das Fortschreiten der Germanisirung der Ostprovinzen von hoher Bedeutung. Die auf den 11. Oct. anberaumte Sitzung der Commission zur Durchführung des Ansiedelungsgesetzes ist dazu bestimmt, die allgemeinen Gesichtspunkte zu erweitern, von denen bei der Besiedelung der hierzu geeigneten Güter auszugehen sein wird. Das, was an leitenden Gesichtspunkten im Voraus sich aufstellen läßt, wird hoffentlich dehnbar genug sein, um die Verhältnisse einzelnen Falles zu ihrem vollen Rechte gelangen zu lassen. Es gilt insbesondere die mit der Ansiedelung zusammenhängenden öffentlich-rechtlichen Verhältnisse, vornehmlich also die Einrichtung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenverhältnisse practisch zu regeln. Von den Vorlagen, welche dem deutschen Reichs-

tage zugebracht sind, verlautet bis jetzt nur wenig. In der nächsten Session wird das Reichsschatzamt durch einen neuen Staatssecretär vertreten sein, da die nachgejuchte Dienstentlassung des Herrn v. Burchard vor einigen Tagen genehmigt worden ist.

Ohne Sang und Klang wurde der österreichische Reichsrath wieder eröffnet. Nach einigen Begrüßungsworten des Präsidenten Dr. Smolka stellte der Ministerpräsident Graf Taaffe dem Abgeordnetenhaufe den neuen Handelsminister, Marquis de Bacquehem, vor, dessen Antrittsrede einen sehr guten Eindruck machte. Derselbe erklärte, daß die Regierung es für nothwendig halte, die Finanzlage der Staatsbahnen rückhaltlos darzulegen, damit Mehrererfordernisse sich nicht wiederholen, wie sie diesmal durch die seit 1881 sich hinschleppenden Nachzahlungen auf die verstaatlichten Bahnen im Betrage von 5,368,000 Gulden zu bedecken stund. Eine die auswärtige Politik betreffende Anfrage, welche Abg. Dr. Heilsberg an den anwesenden Ministerpräsidenten Grafen Taaffe richtete, blieb zunächst unbeantwortet, während der ungarische Ministerpräsident Coloman Tisza, nach einer Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, dem Grafen Kalnoky, bereits die Zusage erteilt hatte, eine denselben Gegenstand betreffende Interpellation der ungarischen Volksvertreter Franz, Horvath, Apponyi und Szilagyi am Donnerstag im Abgeordnetenhaufe zu Best zu beantworten. Dabei wies Tisza am Donnerstag zunächst die Annahme zurück, daß dem Auswärtigen Amte von dem Staatsstreiche in Sofia am 21. August vorher etwas bekannt gewesen und daß die Regierung



denselben in irgend einer Weise gutgeheißen habe. Mit Rußland bestehe keinerlei Uebereinkommen betreffs eines im westlichen oder östlichen Theile der Balkanhalbinsel auszuübenden Einflusses. In den Bündnißbeziehungen zu den fremden Mächten sei keine Aenderung eingetreten. Mit Deutschland siehe Oesterreich-Ungarn auch heute auf der alten Grundlage, deshalb sei auch nicht daran zu zweifeln, daß beide Reiche vereint unter Berücksichtigung der gegenseitigen Existenzbedingungen jene Grundlage auch ohne Gefährdung des Friedens wahren können. Den Berliner Vertrag betrachte die Regierung noch heute als in Kraft bestehend und als einen Vertrag, der aufrecht zu erhalten sei; von keiner anderen Macht sei übrigens ein gegentheiliger Standpunkt bekannt gegeben. Die Regierung halte an der Ansicht fest, daß nach den bestehenden Verträgen auf der Balkanhalbinsel, falls nicht die Türkei das ihr zustehende Recht in Anspruch nehme, Niemand anders zu bewaffnetem Einschreiten oder zu einem Protectorat berechtigt sei, überhaupt jede Aenderung in der staatsrechtlichen Lage oder in den Machtverhältnissen der Balkanländer nur im Einvernehmen der Signaturmächte erfolgen dürfe.

Bei der Feier der Erinnerung an den Einzug der italienischen Truppen in Rom ist es am vorvorigen Sonntag in Neapel zwischen den liberalen Vereinen und mehreren päpstlichgesinnten zu einem lärmenden Zusammenstoß gekommen. Die freisinnige Mehrheit der italienischen Bevölkerung hegt ein tiefes Mißtrauen gegen die neuangeknüpften Verhandlungen zwischen dem preussischen Gesandten von Schölzer und dem Vatikan, daß durch verschiedene Aeußerungen der Berliner Regierungsorgane noch verschärft wurde. Die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ und des „Hamburger Correspondent“, worin gesagt wurde, daß, da Italien und England in Betreff der Möglichkeit eines Bündnisses nicht ernst genommen werden könnten, ein Bündniß mit Rußland nothwendig sei, veranlaßten die italienischen Blätter zu den heftigsten Protesten.

Während in Vütlich 6000 belgische Arbeiter in öffentlichem Aufzuge zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes und der Begnadigung der verurtheilten Socialisten demonstrieren, beschäftigte sich in dem dortigen Seminar im Katholiken-Congress, an dem außer zahlreichen belgischen Clericalen auch der französische Agitator, Rittmeister de Mun, und mehrere deutsche Centrumsmitglieder theilnahmen, eifrig mit der socialen Frage. Am Mittwoch nahm der Congress nach längerer Debatte, wobei Bischof Korum von Trier eine ausgezeichnete Rede hielt, die Arbeiterversicherung nach deutschem Muster an.

Die Rede, welche der französische Conseilpräsident Freycinet am Dienstag Abend in Toulouse gehalten hat, gestaltete sich zu einer Programmrede, oder wie die monarchistischen Blätter behaupten, zu einer Art von Präsidenten-Botschaft. Das Thema von der Nothwendigkeit einer Einigkeit aller Republikaner bildete den Anfang und den Schluß der Rede, in welcher Freycinet alle Seiten der französischen Politik berührte. Der französische Ministerpräsident zeichnete in großen Strichen den Weg, auf welchem die „Union der republikanischen Partei“ zu erreichen sei, und theilte dabei den socialen Aufgaben den weitaus größten Raum zu. Die Aeußerungen, welche die auswärtige Politik Frankreichs betrafen, haben allseitigen Beifall gefunden. Mittwoch reiste Freycinet nach Montpellier, wo er auch von der Geistlichkeit huldigend empfangen wurde, während in Toulouse der Clerus sich ferngehalten hatte. Das Decret, welches die französischen Kammern auf den 14. October einberuft, ist von Freycinet vor seiner Abreise nach Toulouse unterzeichnet und nach Mont-sous-Vaudrey abgehandelt worden, um daselbst mit der Unterschrift des Präsidenten der Republik versehen zu werden, es wird nach der Unterzeichnung Grévy's sofort im „Journal officiel“ erscheinen.

Von der spanischen Regierung erwartet man, daß dieselbe bei der jetzigen Crisis Festigkeit beweisen und die verhafteten Rädelshörer der letzten Verschwörung hinrichten lassen werde. Es sind zwar in Madrid mehrere Adressen unterzeichnet worden, die um Gnade für den dem Tode verfallenen General Villacampa bitten und Tausende von Namen aufweisen. Ferner ist eine Frauen-Kundgebung geplant, um die Gnade der Königin anzurufen, aber die Letztere wird gezwungen sein, Strenge zu üben, um nicht andere Verschwörer zu neuen Aufstandsversuchen zu ermutigen.

Seit dem 25. v. M. ist das englische Parlament vertagt, dessen Ferien seitdem durch die Thätigkeit der Barmhertigen und neue Aufhebungen in Belfast ausgefüllt wurden. Die britische Regierung schied deshalb in aller Stille militärische Verstärkungen nach der irischen Insel und soll mit der Absicht umgehen, ein neues Zwangsgezet für Irland einzubringen und zu diesem Zwecke das Parlament zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Der Führer der irischen Nationalisten, Parnell, richtete an den Präsidenten der irischen Nationalliga von America, Fitzgerald, die Aufforderung zu erneuter Unterstützung der Agitation. In diesem Auftruf sagt Parnell u. A.: „Die Verwerfung der Vorlage zur Erleichterung des Looses irischer Pächter, die fast unverhüllten Drohungen des irischen Secretärs und die bedrohliche Vermehrung der Zahl der Exmissionen zeigen klar den Beginn eines Ausrottungskrieges, welchen die englische Regierung und die irischen Gutsbesitzer gemeinsam gegen die irischen Pächter unternehmen. Ich verliere keine Zeit, Ihnen die drohende Crisis mitzutheilen und Sie über eine Gefahr in Kenntniß zu setzen, wie sie selten in der unruhigen Geschichte Irlands ihresgleichen gehabt hat.“

Der in Sofia eingetroffene Bevollmächtigte des Kaisers von Rußland, General v. Kaulbars, hat die Mitglieder der bulgarischen Regierung mündlich und schriftlich von den Forderungen des Czaren in Kenntniß gesetzt, die in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß die verhafteten Verschwörer freigelassen werden sollen, die Einberufung der Nationalversammlung und Wahl eines neuen Fürsten in der nächsten Zeit noch unflathhaft erscheine. Die „Moskauer Zeitung“ sagt bezüglich der vom General Kaulbars in Sofia abgegebenen Erklärung der von dem Vertreter Rußlands angeschlagene feste Ton bekunde, daß, wie die Diplomatie sich auch gebahren möge, der Wille des Lenkers der Geschicke Rußlands unbegreiflich in seinen Beschlüssen sei, und über jeder Täuschung stehe. Europa werde wohl schon jetzt zu der Einsicht gelangt sein, daß man Rußland die ihm gebührende Stellung in Bulgarien lassen müsse.

München, 3. October. Dem großen landwirthschaftlichen Centralfeste (Octoberfest) Baierns auf der Theresienwiese wohnte heute der Prinzregent mit den übrigen Mitgliedern des königl. Hauses, sämtlichen Ministern, den Mitgliedern des diplomatischen Corps und den Hofchargen bei. Mehr als hunderttausend Personen aus allen Provinzen waren auf der Festwiese amwesend und begrüßten den Prinzregenten enthusiastisch.

Paris, 2. Oct. Wilson ist zum ersten Berichterstatter der Budget-Commission ernannt worden. — Zur Deckung des auf 104 Millionen veranschlagten Deficits beschloß die Budget-Commission 53 Millionen der Einkommensteuer zu entnehmen und 51 Millionen durch verschiedene neu anzusetzende Einnahmeposten aufzubringen.

Petersburg, 3. October. Durch Tagesbefehl ist im Marineressort gestattet worden, Mannschaften sämtlicher Flottentheile mit Benennung der diesjährigen Schiffsahrt bis zum 1. März l. J. zu beurlauben. — Ein veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die fremden Völkerschaften im Gebiete des Terel und des Kuban ebenso wie die gesammte Bevölkerung Transkaukasiens mit 1887 bezw. 1889 zur allgemeinen Wehrpflicht heranzuziehen sind. Der muhamedanischen Bevölkerung jener Provinzen wird bis auf Weiteres gestattet, die persönliche Leistung der Wehrpflicht durch eine entsprechende Steuer abzulösen.

Madrid, 2. Oct. Das Kriegsgericht hat General Villacampa, Lieutenant Serrano und 5 Unteroffiziere zum Tode verurtheilt.

Madrid, 4. October. Vertreter der republikanischen Fractionen unter Führung Salmerons wurden gestern bei Sagasta zu Gunsten der zum Tode verurtheilten Aufständischen vorstellig. Sagasta erklärte, es sei Pflicht der Regierung, über die großen ihr anvertrauten Interessen zu wachen. Der höchste Gerichtshof der Armee und der Marine werden heute in letzter Instanz über die Aufständischen das Urtheil fällen.

Brüssel, 2. October. Der Cassationshof hat, entgegen dem Antrage des Staatsanwalts, die Berufungen der in dem Proceß wegen Plünderung und Zerstörung der Vaudour'schen Glasfabrik zu 20 Jahren Zwangsarbeit Verurtheilten, Schmidt und Falleur, verworfen; dagegen wurde der Appellation der wegen Anstiftung zu den Plünderungen und Zerstörungen

in Vütlich zu hähriger Einschließung und 10jähr. Polizeiaufsicht Verurtheilten, Wagner und Ruffers, stattgegeben.

S a g e n.

Se. Maj. der König reist heute Dienstag Abend 9 Uhr nach Wien, um mit Sr. K. K. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und einer Anzahl von Jagdgästen sich nach Münsfeld zur Abhaltung von Hochwildjagden zu begeben.

Die Trauung der Prinzessin Maria Josepha in Dresden mit dem Erzherzog Otto wurde am Sonnabend Mittag vollzogen, nachdem am Vormittag im prinzipal Palais der Act der eventuellen Verzichtleistung auf den Thron seitens der Prinzessin und die standesamtliche Verbindung stattgefunden hatte. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr setzte sich der Brautzug nach dem Schlosse in Bewegung, Cavallerie eröffnete denselben. Im ersten Wagen fuhren Prinz Georg und die Braut, im zweiten Prinzessin Mathilde, Prinz Ferdinand von Hohenzollern und Prinz Friedrich August von Sachsen, im dritten die Prinzen Max und Johann Georg von Sachsen. Im Schlosse fand zunächst durch die Königin der Act der Kranaufsetzung statt; alsdann setzte sich der Hochzeitszug über den Verbindungsgang nach der Hofkirche in Bewegung, woselbst derselbe von der Geistlichkeit empfangen und nach dem Hochaltar geleitet wurde. In erster Reihe erschien der schlank Bräutigam, K. K. S. Erzherzog Otto, umgeben von seinem Vater, dem Erzherzog Karl Ludwig und Se. Majestät dem König Albert. Unser König trug die Uniform eines Reichsfeldmarschalls mit dem Großcordon des Stefanordens, die beiden Erzherzöge Ulanenuniformen mit dem Großcordon des sächsl. Hausordens der Rautenkrone. Eigenthümlich muß es den Erzherzog Carl Ludwig angewandelt haben, daß er seinem Sohne an denselben Altar folgte, an welchem er vor 30 Jahren selbst als Bräutigam zur Seite der sächsischen Prinzessin Margaretha gekniet hatte. Dann folgte die hohe Braut (Aller Augen hasteten auf dieser edlen Gestalt) K. K. S. die Prinzessin Maria Josepha, standesamtlich bereits dem Erzherzog angetraut; sie zeigte eine wahrhaft fürstliche Haltung, ohne darum den mädchenhaft holden Zug, der ihr so eigen, verleugnen zu wollen. Das Brautkleid von schwerstem weißen Brokatstoff, mit Silber reich bestickt — namentlich war das Devant mit silbernen Myrtenranken gestickt — lief in eine mächtige Schleppe von weißem Moiré antique aus. Der volle Myrtenkranz und der vom Haupte breitwallende Brautschleier waren in dem blonden Haar durch Diamantsterner besetzt. Der holden Braut zur Linken schritt ihr erlauchter Vater, Se. K. S. Prinz Georg, sichtlich tiefbewegt, zur Rechten aber ihre mütterlich sorgende Tante, Ihre Majestät die Königin Carola. Die Toilette Ihrer Majestät war wohl das Prachtigste, was man sehen konnte. Von schwerer Seide, von leuchtendem Ponceauroth, war die imposante Robe breit mit entzündenden Ranten von Silber gestickt; das Devant bestand gleichfalls aus schwerem, aber weißem Silber durchwirkten Stoffe. Neben dem Diadem waren ponceaurothe Federn besetzt. Ganz unvergleichlich aber war der Edelsteinschmuck, den die hohe Frau angelegt hatte, und wenn schon das Kollier und Diadem von Brillanten mächtig wirkten, so wurde die doch noch durch den Laß der Corsetage überboten, der über und über mit Brillanten von seltener Größe und Schönheit bedeckt war. Der Ehrendienst, der Braut die Schleppe zu tragen, war ihrer Schwester, unserer hochverehrten, lieben Prinzessin Mathilde K. S. zugefallen. Die Prinzessin erschien in rosa silberdurchwirkter Seidenrobe, geschmückt mit herrlichen Edelsteinen. Die dritte Reihe der Fürstlichkeiten die K. K. S. der Großherzog von Toskana und der Erzherzog Ludwig Victor (jüngster Bruder des Kaisers von Oesterreich), in ihrer Mitte die Erzherzogin Maria Theresia. Die hohe Gestalt dieser fürstlichen Frau trat in der bordeauxrothen Robe, deren Schleppe mit breiten Alantbusblättern reich gestickt war und durch herrlichen Brillantschmuck höchst vorthelhaft hervor. Die folgende Reihe bildeten K. K. S. die Herzogin von Genua (nachtschattensarbene Robe) mit ihrem Neffen, dem Prinzen Friedrich August, K. S., in der Husarenuniform, und dem etwas ernst daren schauenden Erzherzog Franz, Kais. S., dem älteren Bruder des Bräutigams. Dann folgten die anderen hohen Herrschaften. Die Einsegnung des Brautpaares erfolgte durch den Bischof



Bernert. Nach dem Wechsel der Ringe und während des Selbigen des Ledum von Hesse wurden Geschütz- und Gewehrkalven gelöst. Nach der Trauung begab sich der Hochzeitszug zurück in's Schloß. Als das neuvermählte Paar sich auf dem Balkon desselben zeigte, wurde es von der auf der Straße harrenden, dicht gedrängten Menge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Am Sonnabend Abend war Festvorstellung im Hoftheater, wobei der Oberbürgermeister Dr. Stübel beim Eintritt der hohen Herrschaften ein Hoch auf die Kaiserl. und Kgl. Majestäten und das junge Ehepaar ausbrachte, in das die illustre Festversammlung dreimal begeistert einstimmte. Das junge erzhertzogliche Paar hat übrigens am Montag Nachmittags Dresden verlassen. Dasselbe gedenkt die nächsten Wochen auf Schloß Persenbeug, der Besingung Sr. K. K. Hoheit des Erzherzog Otto, zu verbringen.

Aus Anlaß der Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha mit Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit dem Erzherzog Otto Franz Joseph von Oesterreich hat Se. Majestät der König dem Armenamt die Summe von 1500 Mk. zur Vertheilung unter die Armen Dresdens zustellen lassen. Auch haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg 1800 Mark und Se. I. L. Hoheit der Erzherzog Otto 1000 Mark für hilfsbedürftige Einwohner der Stadt Dresden gespendet.

In Bezug auf die Vermählung Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha mit Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzog Otto schreibt die „W. Adp.“: Die fürstliche Braut, deren baldiger Anfunft die Stadt Wien mit freudiger Erwartung entgegen sieht, tritt aus einem trauten Kreise von Angehörigen in einen anderen, der mit jenem in den engsten Beziehungen der Verwandtschaft steht und den glücklichen Familienkreis, welchen die hohe Braut in Dresden verläßt, findet sie in Wien wieder. Aus ihrem Hause hatte ja der erlauchte Vater ihres Bräutigams, Herr Erzherzog Karl Ludwig vor 30 Jahren, am 4. November 1856, die Prinzessin Margaretha, Tochter des Königs Johann von Sachsen, als Gemahlin heimgeführt, deren Schwester Anna in demselben Monate dem Erzherzog, jetzt Großherzog Ferdinand von Toskana, die Hand zum Ehebunde reichte. Die beiden Prinzessinnen wurden leider nach kaum zweijähriger Ehe in der Blüthe ihrer Jahre dahingerafft, und von ihren vier anderen Schwestern, die damals den fürstlichen Bräuten zur Seite standen, ist heute nur noch eine übrig, die Herzogin Elisabeth von Genua. Auch schon vor jenen im November 1856 geschlossenen Ehebindnissen hatten die engsten verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern bestanden. Die beiden damals lebenden Königinnen von Sachsen, Amalie, die Gemahlin des regierenden Königs Johann, und Marie, die Wittwe seines Bruders des Königs Friedrich August, waren Kgl. Prinzessinnen von Baiern, Schwestern der Kaiserin Karolina und der Erzherzogin Sofie von Oesterreich, der Königin Elisabeth von Preußen und der noch lebenden Herzogin Ludovica in Baiern. Eine Schwester der Könige Friedrich August II. und Johann war die erste Gemahlin des Großherzogs Leopold II. von Toskana gewesen, wie König Friedrich August II. in erster Ehe mit der Erzherzogin Karolina Ferdinanda, einer Tochter des Kaisers Franz vermählt gewesen war, sein Oheim und Vorgänger König Anton von Sachsen aber mit der ältesten Schwester des Kaisers Franz, Maria Theresia, geboren 1767, gestorben 1827. Die beiden Ehen dieses Königs waren kinderlos geblieben. „Die Kinder meines Bruders Johann sind auch meine Kinder“ pflegte er zu sagen, und in der That bestand zwischen den beiden Kgl. Brüdern und Schwestern das innigste Familienverhältniß, das sich im jetzigen Kgl. Hause fortgesetzt und erneuert hat. Die Kinder des Prinzen Georg waren stets auch die Kinder des Königs Albert und der Königin Carola, die seit dem am 5. Febr. 1884 erfolgten Tode ihrer Schwägerin, der Prinzessin Georg, gebornen Infantin Maria Anna von Portugal, auf die liebevollste Weise Mutterstelle an ihnen vertritt und eben erst für die Ausstattung der bräutlichen Nichte auf das Umsichtigste persönlich Sorge trug. Welch' innige persönliche Freundschaft zwischen den verwandten Mitgliedern der beiden Herrscherhäuser stets bestanden hat und noch besteht, ist weltbekannt, und das eben ist ein Grund der freudigen Theilnahme des Volkes an dem glückverheißenden Ehebunde. Daß die Prinzessin Maria Josepha in ihrer neuen Heimath dieselbe Liebe und Anhänglichkeit finden wird, von welcher

sie hier nun scheidet, beweisen auch die folgenden Worte des „W. Adp.“: Aus einem Familienkreise, zu dem ein treues Volk liebend und ehrfurchtsvoll emporsieht, tritt die erlauchte Tochter des Prinzen Georg in ihr neues Heim — aber kein fremder Boden ist es, den sie beschreitet. Das freudige Willkommen des österreichischen Volkes, der Einzug in ihres Bräutigams trautes Vaterhaus wird der Prinzessin die erhebende Ueberzeugung gewähren, daß sie in Oesterreich dieselbe Liebe empfängt, die sich in diesen Tagen in Dresden so allseitig und lebhaft äußert. In diesen Gefühlen begegnen sich Volk und Herrscherhaus wie in Sachsen, so in Oesterreich, und mit diesen herzlichen Gefühlen begrüßt unser Vaterland seine neue Erzherzogin!

Bischofs werda, 4. October. Auf die Sr. Majestät dem König Albert und Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg am 2. d. M. Vormittags 11 Uhr telegraphisch übermittelten Glückwünsche der Stadtgemeinde Bischofs werda zu dem für das geliebte Königshaus und das ganze Sachsenvoll so erfreulichen Ereigniß sind an demselben Tage schon 4 Uhr 25 Minuten Nachmittags beziehentlich 8 Uhr 45 Minuten Abends folgende Telegramme eingegangen:

„Bürgermeister Einz, Bischofs werda. Ich spreche der Stadt Bischofs werda meinen besten Dank für dargebrachten Glückwunsch aus. Albert.“

„Bürgermeister Einz, Bischofs werda. Königl. Hoheit Prinz Georg dankt verbindlich für die Namens der Stadt dargebrachten Glückwünsche. Rittmeister von Karlowitz.“

Bischofs werda, 4. October. Am 2. d. s. Nachmittags in der 4. Stunde ist der Balzarbeiter Friedrich Wilhelm Kurth von hier, 25 Jahre alt, beim Ausfällen von Bäumen in hiesiger Stadtwaldung von der Leiter gestürzt, hat sich schwere innere Verletzungen zugezogen und ist derselbe noch am nämlichen Tage 1/2 12 Uhr Abends in seiner Wohnung, wohin er alsbald nach dem Fall gebracht worden war, verstorben. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Bischofs werda, 4. October. Wie wir aus dem Ingerate der heutigen Nummer ersehen, beabsichtigt der hiesige Frauenverein auch in diesem Jahre eine Verloofung zu veranstalten, um aus dem Reinertrage derselben armen und alten, hilfsbedürftigen Personen eine Weihnachtsgabe zu bereiten und bedürftige Confirmanden mit Kleidungsstücken zu beschenken. Im vorigen Jahre konnte der Verein aus dem Ertrage der Verloofung 48 Personen einen Weihnachtsbaum mit reichlichen Gaben anzünden und 8 Confirmanden zum Tage ihrer Einsegnung mit neuer Kleidung beschenken. Möchte auch in diesem Jahre die bevorstehende Verloofung einen ebenso reichgelegneten Ertrag bringen. Bereits hat unsere allverehrte Königin, Ihre Maj. die Königin Carola, auch diesmal die Verloofung huldvoll unterstützt und gnädigst angeordnet, dem Vorstand 5 werthvolle Gegenstände zur bevorstehenden Verloofung in Gnaden zu überlassen. Möchte dieses leuchtende Beispiel unserer theueren Königin recht viele Mitglieder veranlassen, den Vorstand ebenfalls mit Uebersendung von Verloofungsgegenständen zu erfreuen, damit derselbe in die Lage gesetzt wird, den ausgegebenen 1000 Stück Loosen 333 Gewinne ohne besondere Kosten verabsolgen zu können. Jede kleine Liebespende wird unter unseren Armen große Freude bereiten.

Bischofs werda, 5. October. Auf einer Uebungsreise begriffen, traf heute eine Abtheilung des Generalstabes mit Offizieren diverser Truppengattungen alhier ein, um das Terrain der hiesigen Umgegend in strategischer Beziehung zu besichtigen.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reifner Hochland, 30. Septbr. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Scheune des Gutsbesitzers Günzel in Sohrmannsdorf; das Wohnhaus des Brunck in Thiemendorf; die Stall- und Nebengebäude des Töpfers Koll und des Pösching'schen Gehöftes zu Sommerfeld; das Haus des Hofwärters Manitz zu Oberullersdorf. — Bei dem in Florsdorf ausgebrochenen Feuer wurde Herr Landtagsabgeord. Rittergutsbesitzer Schäffer von einer stützenden Mauer schwer verletzt; auch erlitt derselbe einen Beinbruch. — Der Ziegeldecker Aelt in Osttritz stürzte vom Dache und erhielt schwere Verletzungen; mehrere Glieder waren gebrochen. — Das Töchterchen eines Buchbinders in Jittau hat Lange getrunken, was den Tod zur Folge hatte. — In Johndorf wurden die Arbeiter Goldberg

und Klette bei einer Dampfplosion arg verbrannt. — In Cottbus gingen die Pferde eines Geschirrs durch; die beiden Jasseln wurden herausgeschleudert resp. überfahren und erlitt der Eine einen Arm- und der Andere einen Beinbruch. — Der Zimmergeselle Paul aus Pförten erlitt in Forst einen Beinbruch, indem ihm ein Balken auf's Bein fiel. — In Grünberg wurde ein 11jähr. Knabe eingeklemmt, der einem kleinen Mädchen 3 Mark gewaltsam entriß. — In Cottbus hat eine Bugeunerin der Fleischersfrau M. 60 Mark in Gold entwendet. — Die Kellnerin eines Görlitzer Restaurants sprang in die Reife und ertrank. — In Spremberg bei Soyerswerda sind von 630 Knaben 140 und in den Mädchenklassen über 200 Kinder am Scharlach und Diphtherie u. erkrankt. — Dem stellvertretenden Gutsvorsteher Schiemenz in Bagenz bei Spremberg ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der Baumschulbesitzer Jubisch in Rittitz bei Löbau erhielt bei der Garten- und Obstausstellung zu Frankfurt a. d. O. den vom Obstbauverein für die Stadt Brandenburg gestifteten Ehrenpreis. (Kurz vorher erhielt er für eine Preisarbeit die goldene Medaille.) — Der Gustav-Adolf-Verein zu Cottbus hatte 785 M. 85 Pf. Einnahmen und 556 M. 40 Pf. Ausgaben. — Der Gabelsberger Stenographenverein zu Jittau hatte 2086 M. 30 Pf. Einnahmen und 1721 Mark Ausgaben.

S. Dresden, 1. Oct. Nach ca. 1 Jahr. Vorbereitungen hat der hiesige Miethbewohnerverein einen „Bauverein“ für mittlere und kleine Wohnungen gegründet, der demnächst seine Thätigkeit entfalten soll. Der Verein ist eine Actiengesellschaft; das Actiencapital ist zunächst auf 300,000 Mk. in Stücken von 200 Mk., von denen 50 Mk. sofort einzuzahlen sind (der Rest in noch festzusetzenden kleinen Raten); die Verzinsung darf nicht über 5 Procent betragen; die Actienbesitzer erhalten ein Anrecht auf die zu erbauenden Wohnungen, die ihnen 3 Jahre lang nicht gekündigt (der Miethpreis innerhalb dieser Zeit nicht erhöht) werden können. Man will damit dem immer mehr überhand nehmenden Mangel an mittleren und kleinen Wohnungen begegnen. Die Stadtgemeinde hat nach Vollenzahlung des Actienbetrages ihre Unterstützung in Form eines Darlehens zu mäßigem Zinsfuß in Aussicht gestellt. Man rechnet bei Vermietung der Wohnungen (entgegen dem Smeiner-Berndorfschen Verein zur Erbauung von Arbeiterwohnungen vor allen und auch bei der Actienzeichnung) auf die kleineren Gewerbetreibenden, Beamten, Handwerker u. — Die am Sonntage in Pirna stattgehabte Versammlung des Vereins sächsischer Schuldirektoren beschloß, eine Petition an Regierung und Stände um Gewährung von Alterszulagen an die Directoren mit Minimalgehalten. — Das hiesige seit 8 Tagen wieder eröffnete Residenztheater hat in Fräulein Paula Löwe eine ausgezeichnete Soubrette und einen nicht versagenden Cassenmagnet erhalten, zumal auch die übrigen Kräfte sich als sehr tüchtige erweisen.

Seitens der Staatsbahnverwaltung werden am Mittwoch und Donnerstag nochmals Proben mit Luftdruckbremswagen nach System Carpenter und Schleifer vorgenommen. Zu diesem Behufe werden auf der Linie Görlitz-Dresden und zwar auf der hierzu besonders geeigneten Strecke Bischofs werda-Dresden Probefahrten veranstaltet, nach deren Ergebnissen nunmehr Entschliebung darüber gefaßt werden dürfte, welches von den vorerwähnten Bremsystemen (Carpenter oder Schleifer) den Vorzug genießt und auf den sächsischen Staatsbahnen zur Aufnahme kommt. Gegenwärtig laufen innerhalb Sachsens Wagen mit derartigen Bremsystemen nur in den Courierzügen zwischen Görlitz-Dresden.

In dem Freiburger Socialistenproceß (Anklage gegen die Teilnehmer am Kopenhagener Congreß) ist, nach der „Volkstztg.“, der Termin beim Reichsgericht auf den 11. d. anberaumt.

Das Reg. der „Herbergen zur Heimath“ verdichtet sich in Sachsen fortgesetzt. Am 1. d. ist eine solche in Wurzen eröffnet worden.

**B e r i c h t e s .**

Berlin, 29. Sept. Die Naturforscherversammlung hat der Stadt Berlin 70,000 M. gekostet. Der Kostenanschlag ist um 10,000 M. überschritten worden. Diese Ueberschreitung ist dadurch verursacht worden, daß bei dem Fest in Ausstellungspark rund 1500 Teilnehmer mehr erschienen sind, als angenommen worden war, nämlich 6216. Das Fest selbst hat 47,000 M. erfordert, die übrigen 23,000 M. sind für die Zof-



Jahrest, die Bewirthung der Gäste bei Besichtigung der städtischen Werke, die Ausstellung in der Kunstacademie u. ausgegeben worden.

— Berlin, 4. October. Wie die „N. Z.“ berichtet, hat der Graf Armin die auf das Wiederfinden seiner am 11. Sept. aus Plaettig bei Baden-Baden verschwundenen Gemahlin ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark auf 10,000 Mark erhöht.

— Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte Keller wegen Ermordung der Schiffing'schen Eheleute in Berlin zum Tode verurtheilt.

— Die 12jährige Mörderin Sophie Marie Schneider, welche am 7. Juli d. J. die 3½jährige Margarethe Dietrichs beraubt und durch Herabstürzen aus einem Fenster getödtet hat, wurde am 2. d. von der Strafkammer II. des Landgerichts 1 Berlin zu acht Jahren Gefängniß verurtheilt.

† — In der Kirche zu Lomnitz bei Schildau wurden gegen 100 alte Münzen aus dem 30jährigen Kriege gefunden. — Der Männerturnverein zu Landeshut hatte 1134 Mark 34 Pf. Einnahmen und 965 Mk. 94 Pf. Ausgaben. — Einem österreichischen Reisenden wurde im Coupee die Geldtasche mit 3000 Gulden baar und einem Sparcassenbuche mit gleicher Einlage gestohlen. Ein Mitreisender wurde als Dieb ermittelt und verhaftet. — Das Lehrerseminar zu Bunzlau besteht in diesem Herbst 70 Jahre. — Das neu zuerbauende Rathhaus zu Glatz ist auf 200,000 Mk. veranschlagt. — Der Seilermeister Bauer in Greiffenberg stürzte von der Treppe und erhielt derartige Verletzungen, daß er infolge derselben verstarb. — Der Lehrer Knauth in Partha bei Greiffenberg feierte das 25jahr. Amtsjubiläum. — Der Verein gegen Bettel in Jauer hat beschlossen, seine Thätigkeit einzustellen und will sein Vermögen von 1259 Mk. dem Comité zur Errichtung einer „Herberge zur Heimath“ überweisen.

— „Von vollkommen unterrichteter Seite“ erfährt das „B. Fr.-Bl.“, daß die bis jetzt von den Aufführungen der Repler-Bungeschen Oper: „Der Trompeter von Säckingen“ erzielten Autorenhonorare sich auf 300,000 Mk. belaufen, wovon zwei Drittel auf den Componisten, ein Drittel auf den Librettisten entfallen. (Es ist also bisweilen doch gut, wenn man sein Licht unter den „Scheffel“ stellt.)

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag gegen 3 Uhr brannte das Haus des Tischlermeisters Kühn in Ober-Weistritz bei Schweidnitz in Schl. nieder. Hierbei haben leider zwei Personen den Tod in den Flammen gefunden. Sehr schwer verletzt wurde ferner die Frau des in dem abgebrannten Hause wohnenden Maurerpoliers Mäsel; minder schwere Verwundungen erlitt deren kleines Töchterchen.

— In der Wohnung des zu Köln festgenommenen Berliner Einbrechers Adolf Krüger wurde, außer einem geladenen Revolver, einem starken Dolchmesser, Diebeslaternen und einer reichen Garderobe, ein Depositschein über 11,000 Mk. baar, 5000 Mk. in Werthpapieren und 5000 bis 6000 Mk. in Coupons vorgefunden.

— Als der Gensdarm Behringer in der Nacht zum 2. October um 2 Uhr auf der Kaufingerstraße in München einen Dirnen-Zuhälter nach seinen Papieren fragte, zog letzterer aus der Tasche einen Revolver und verwundete den Gensdarmen durch zwei Schüsse in den Kopf. Der Verbrecher ist entflohen. Der Gensdarm ist seinen Wunden erlegen.

— München, 3. Octbr. Bei der gestrigen Vorstellung in dem aus Holz aufgeführten Circus brach der Fußboden des zweiten Ranges, wobei zahlreiche Besucher herabstürzten. Der allgemeinen Panik, welche infolgedessen zu entstehen drohte, beugte besonders die mitanwesende Prinzessin Gisela vor, indem sie dem Publikum zurief: „Seien Sie ruhig, es ist keine Gefahr.“ Der Herzog Ludwig sorgte für die Verwundeten, unter denen sich zwei junge Mädchen mit schweren Verletzungen befanden.

— In Nürnberg wurde am 26. September Karpfenbörse abgehalten, auf welcher für Süddeutschland die Abschlüsse zur Lieferung von Fischen für eine längere Zeit eingegangen werden, wie dies auf der Kottbusser Börse für Norddeutschland der Fall ist. Zum Verlaufe waren aufgeboden etwa 300 Ctr. Speisefarpfen, etwa 70 Ctr. Karpfenfische, 52,000 St. Karpfenbrut, 10 Ctr. Hechte, 1500 Stück und 6 Ctr. Hechtbrut, 20,000 St. Godevortbrut, 1000 Stück Forellenschlänge. Die Abschlüsse wurden geheim gehalten. Die Preise

für Karpfen bewegten sich zwischen 60—70 Mk. für den Centner.

— Auf dem Hofmarkt in Buttstädt wurde ein unglaublicher Betrug verübt. Ein Bäuerlein aus der Erfurter Gegend hatte ein Pferd feilgestellt und auch bald Liebhaber gefunden, mit denen er handelseins wurde. Als es aber an's Bezahlen ging, händigte man ihm einen Postschein über einen Einschreibebrief (!) ein und der leichtgläubige Thor nahm auch den Schein an Zahlungsstatt. Er glaubte, daß er dafür von der Post sein Geld ausbezahlt erhalte.

— Mannheim, 2. Octbr. Prinz Heinrich von Preußen hat das Unglück gehabt, auf der heute stattgehabten Jagd in Kaltenbrunn den Oberförster von Gernsbach durch einen Schuß leicht zu verwunden. Der Oberförster wurde nach Gernsbach gebracht.

— Bei Beuren in Thüringen waren dieser Tage die Eheleute Sch. mit Kartoffelausmachen beschäftigt. Die Kinder derselben hatten sich ein Kartoffelfeuer angezündet, welches unbemerkt die wollene Decke ergriff, in welche das jüngste Kind eingewickelt war. Auf das laute Schreien des Kindes eilten die Eltern hinzu, fanden aber das Kind bereits mit Brandwunden bedeckt; nach mehrstündiger Qual verstarb das Kind.

— (Wenn man Kaiser ist!) Am Tage vor der Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen in Bresl. in Polen befahl der Czar Nachmittags 4 Uhr, ihm für den anderen Tag seine preußische Uniform zurechtzulegen. Erblichend antwortete der Kammerdiener, es sei keine vorhanden. Der Kaiser ließ einen Adjutanten rufen und befahl ihm, für den anderen Morgen 7 Uhr die Uniform zu schaffen. 2 Minuten später ging ein Telegramm nach Petersburg ab, von wo um 6 Uhr Abends ein Jäger mit einem Kleiderkoffer auf einer Locomotive abfuhr. Unterwegs wurden neue Locomotiven bereit gehalten, und pünktlich war die Uniform zur Stelle. Der Jäger hatte 950 Kilometer in 13 Stunden zurückgelegt. Eine Stunde später traf Prinz Wilhelm ein.

— Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Meldungen betrug die Gesamtzahl der während der diesjährigen Herbstübungen bei den 14 der preußischen Kontingents-Beurlaubung angehörigen Armeecorps an Hitzschlag Erkrankten 196. Ein großer Theil der Erkrankungen geschah in der leichtesten Form des Hitzschlags an; von den Schwererkrankten sind 9 gestorben. Außerdem weisen die Monate Mai, Juni und Juli 76 Erkrankungen mit 5 Todesfällen auf. Hiernach kommt im Durchschnitt auf jedes Armeecorps ein Todesfall.

— Ein schreckliches Unglück hat sich am 28. Sept. in Gsch. a. d. N. in einem Hochofen der dortigen Luxemburger Hochöfen zugetragen. Nachdem entschieden war, daß der Ofen wegen vorzunehmender Reparaturen ausgeblasen werden sollte, wurde am Sonnabend, nachdem der letzte Guß gelaufen war, der Ofen mit Kalk angefüllt, um denselben abzukühlen. Unten in den Ofen wurden 4 große Löcher gebrochen, welche der Luft Zutritt gewähren und weitere Abkühlungen bewirken sollten. Nachdem man den Ofen Sonntag stehen gelassen, ging man ernstlich an's Stochen, doch das sollte verhängnißvoll werden. Die Kalksteine hatten sich im Ofen gestaut und brachen nun plötzlich zusammen, durch die Löcher glühenden Kalkstaub austreuend, der nicht nur den umstehenden Arbeitern die Kleider verbrannte, sondern auch ihre Athmungsorgane schwer beschädigte, was bei vielen den Tod zur Folge hatte. 18 Arbeiter sind dabei zu Schaden gekommen; 10 starben noch am Tage der Catastrophe, die anderen sind mehr oder weniger schwer verletzt. Da die Gesellschaft ihr gesamtes Arbeiterpersonal gegen Unfälle versichert hat, wird die Versicherungsgesellschaft die Hinterbliebenen zu entschädigen haben.

— Ein entsetzliches Verbrechen ist vor einigen Tagen in dem Dorfe Friedlos bei Hersfeld (Provinz Hessen-Nassau) verübt worden. Die Frau des Landwirthes George Sauerwein machte dem Bürgermeister in aller Frühe die Anzeige, daß ihr Ehemann in der Nacht todt auf dem Hofe gelegen und von ihr und ihrem Sohne in's Bett geschafft worden sei. Die Gerichtscommission fand, daß Sauerwein in entsetzlicher Weise mit einem stumpfen Instrument erschlagen wurde und zwar augenscheinlich im Bett, welches mit Blut durchtränkt war, während sich im Hofe hier von nicht die geringste Spur zeigte. Als muthmaßlicher Mörder wurde der 20jährige Stiefsohn des Sauerwein, Namens Schneider, bezeichnet, welcher wohl im Einverständnis seiner Mutter gehandelt hat; Beide, Mutter und Sohn, sind

verhaftet. Die Obduction der Leiche ergab, daß Sauerwein auf eine geradezu unmensliche Art ermordet worden ist; es war das Stirnbein zertrümmert, die Schädeldecke gespalten, der rechte Oberarm und der linke Unterarm zerschmettert, der rechte Oberschenkel und mehrere Rippen und Rückenwirbel waren zerschlagen. Von fünf Hauptverletzungen ist jede einzelne tödtlich.

— Wien, 4. Oct. Cholerabericht vom 3. October. In Triest 7 Erkrankungen, kein Todesfall, in Pest 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle. — Cholerabericht vom 4. Oct. In Triest 14 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Pest 17 Erkrankungen, 6 Todesfälle.

— In Westindien herrscht auf den holländischen Inseln Curaçao, Aruba und Bonaire zur Zeit große Hungersnoth.

— Madras, 1. Oct. Dem Journal „Mail“ zufolge haben in dem District Godavery verheerende Ueberschwemmungen stattgefunden. Eine große Anzahl von Bewohnern der von der Ueberschwemmung heimgesuchten Dörfer wollte den Damm durchschneiden, um dem Wasser nach der entgegengesetzten Seite einen Abfluß zu schaffen. Die Bewohner der jenseits des Damms liegenden Ortschaften leisteten indessen Widerstand, es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei gegen 100 Personen getödtet wurden.

— London, 3. October. Gestern Nachmittag fand in einer Kohlengrube bei Normanton in Yorkshire eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 30 Arbeitern, welche sich in der Grube befanden; sind bis jetzt erst 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

— Aus New-York wird unterm 29. Sept. gemeldet: Gestern hat nach hier eingegangene Nachrichten in dem der Mündung des Rio Grande del Norte benachbarten Gebiete ein heftiger Sturm gewüthet, durch welchen in Brownsville (Texas) ca. 200 Häuser zerstört und viele andere beschädigt wurden, in Matamoras (Mexico) wurden gegen 300 Häuser zerstört und ebenfalls viele beschädigt. In Matamoras sind gegen 400, in Brownsville 150 Familien obdachlos.

— Der Nihilist Degajeff, der Mörder des Polizeichefs Sudeikin, ist aus dem Gefängniß, in welchem er internirt war, entsprungen. Auf die Gefangennahme des flüchtigen Verbrechers wurde eine Belohnung von 40,000 Rubeln ausgesetzt.

#### Volkswirthschaftliches.

Mit dem 15. October beginnt und dauert bis 14. December im Königreich Sachsen die Schonzeit für Lachsforelle, auch Meerforelle, Silberlachs, Strandlachs oder Trump genannt, Schnepel und Lachs, für letzteren allerdings nur innerhalb der kleineren Wasserläufe, also mit Ausnahme der Elbe. Die Bestimmung über den Lachs ist von höchster Bedeutung für die Hebung der Lachsfischerei. Der Lachs sucht nämlich, nachdem er vom Frühjahr an aus dem Meere in die Elbe aufgestiegen ist, in den Herbstmonaten die kleineren Gewässer auf, um in diesen auf kieseligen Stellen zu laichen. Hier wird er nun verhältnißmäßig leicht das Opfer einer ungeleglichen Fischerei und die Frevler suchen sich häufig dahin auszureden, daß sie nicht gefischt hätten, daß es ein Lachs sei; da der gefangene Fisch mit rothen Punkten bedeckt gewesen wäre, hätten sie ihn für eine große Forelle gehalten. Diese Ausrede ist schon aus dem Grunde nicht stichhaltig, weil sowohl Lachs- als Bachforelle zur selben Zeit Schonung genießen. — Andererseits ist es aber völlig richtig, daß sowohl der männliche wie der weibliche Lachs während der Laichzeit ein ganz anderes Kleid trägt als außerhalb derselben. Der sonst auf dem Rücken bläuliche, an dem Bauche silberfarbene Fisch, wird während der Laichzeit auf dem Rücken olivengrün, an den Seiten messingfarben und ist mit rothen Punkten besät. Der Lachs erhält außerdem noch einen später wieder verschwindenden hafigen Fortsatz am Unterrücken, der ihn hindert das Maul völlig zu schließen. Uebrigens ist für rationell wirtschaftende Fischereiberechtigte immerhin die Möglichkeit gegeben, auch während der Schonzeit Lachslache zu fangen, da die Amtshauptmannschaften in der Lage sind, in beschränktem Maße die Erlaubniß hierzu an solche Personen zu erteilen, welche glaubhaft nachweisen, daß Eier und Milch der von ihnen gefangenen Lachse zur künstlichen Fischzucht verwendet werden. Noch ist zu bemerken, daß Lachslache viel weniger wohltschmeckend sind, als andere. Gemeinfaßliche Belehrung über die Süßwasserfische des Elbgebietes, sowie über die sächsische Fischereigeleitzgebung, kann man sich durch Einsehung



von 30 Pf. in Briefmarken an das Bureau des Sächsischen Fischereivereins, Dresden Carolastraße 1b verschaffen, indem man von dort für diesen Betrag die soeben in 2. verbesserter Auflage erschienene Vereinschrift Nr. 1 mit 48 vorzüglichen Abbildungen franco zugesendet erhält. Durch die Einführung des tiefen californischen Troges (zu beziehen durch Klempnermeister Weinhold in Tharand zum Preise von 12 Mk.) ist die Anlage einer kleinen Fischzuchtanstalt ungemein erleichtert. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Deutsche Fischerei-Verein vor einigen Jahren Lachse durch Silberzeichen an der Fettflosse gekennzeichnet und dann wieder ausgefetzt hat. Es geschah dies, um die Wanderwege der Lachse zu erforschen. Soll diese Maßregel Erfolg haben, so ist es notwendig, daß jeder einzelne Fall in dem ein so gezeichneter Lachs gefangen ist, bekannt werde. — Der Sächsische Fischerei-Verein zahlt durch Herrn Professor Dr. H. Nitsche in Tharand 3 Mk. Prämie für die Einbindung der Fettflosse mit Silberzeichen eines so gezeichneten Lachses und ersucht um Angabe von Ort und Zeit des Fanges. Der Zeitpunkt für den diesjährigen Fischerei-Cursus in Tharand ist noch nicht festgesetzt. Indessen dürfte derselbe wohl in die erste Novemberwoche fallen.

(Zur Vertilgung der Stachelbeer-raupen.) Da das Abschweifen wohl ein sicheres, aber auch ein gewagtes Verfahren ist, so giebt A. Bronold in „Müller's Deutscher Gärtner-Ztg.“ ein anderes einfaches Mittel bekannt, welches ebenso sicher wirkt und ohne jede Gefahr für die Pflanze ist. Man verschaffe sich eine Anzahl kleiner Vogelnapfe, für jeden Stachelbeerbusch einen, für sehr große zwei und drei, fülle selbige zur Hälfte mit einer Mischung von gleichen Theilen Benzin und Amylalkohol (Fuselöl) und stelle sie unter die Stachelbeerbüsche. Nach einigen Stunden werden sämtliche Raupen getödtet sein. Erforderlich ist, daß diese Arbeit an

einem hellen, sonnigen Tage vorgenommen wird und die Gefäße erst nach 10 Uhr unter die Büsche gestellt werden. Auch muß die Mischung frisch bereitet oder doch in luftdicht schließenden Flaschen aufbewahrt worden sein. Das Mittel ist gegen allerlei Ungeziefer wirksam, und kann die Flüssigkeit auch, z. B. bei hochstämmigen Stachelbeeren, mit Wasser verdünnt auf die Pflanzen gespritzt werden. Da Benzin sehr feuergefährlich ist, so hüte man sich, mit Feuer in die Nähe zu kommen.

Für die Vogelwelt sowohl im Freien wie in der Gefangenschaft ist die Zeit des Federwechsels gekommen. Dieselbe bringt für diese Thiere mancherlei Beschwerden und selbst Gefahren mit sich; um solche zu vermeiden, halte man hauptsächlich zwei Regeln fest. Alle Kerbthierfresser füttere man jetzt so kräftig als irgend möglich; alle Körnerfresser aber halte man ebenfalls neben besserer Verpflegung in gleichmäßiger hoher Wärme. Ferner lasse man es nicht an trockenem Sand und an Kalktheilen fehlen. Vor Zugluft ist ein maufernder Vogel aber ganz besonders zu hüten.

Auf dem Dresdener Fettviehmarkt fanden am 4. October zum Verkauf: 452 Rinder, 1044 Schweine, (darunter 240 Baggoner), 872 Hammel und 152 Kälber. Der Geschäftsgang ging durchweg flau. Rinder erzielten 1. Waare 60—63, 2. Waare 54—57, 3. Waare 25 Markt, Bullen 40—46 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine: 1. Waare beste engl. Kreuzung 53—55, 2. Waare 48—50, Mecklenburger 52—54, Ostvincimer 50—51, Baggoner 48—49 Mk. bei den üblichen Taxosätzen. Hammel pro Paar von 100 Pfund: feinste englische Lämmer 62—65, Landhammel 52—55, Ausschwaare ohne Gewichtsgarantie 30 Mk. Kälber je nach der Qualität 42 $\frac{1}{2}$ —55 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden.  
Altstadt: Mittwoch: Der Trompeter von Salingen.  
— Donnerstag: Die Follinger. — Freitag: Juss, II. Theil. — Sonnabend: Fra Diavolo. — Sonntag: Die Königin von Saba.  
Königsplatz: Mittwoch: Donna Diana. — Donnerstag: Der Vauvau. — Sonnabend: Frau Lucretia. — Sonntag: Der Vauvau.

**Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnen.**

Nach Dresden: 4,30, 6,44 $\frac{1}{2}$ , 9,59 $\frac{1}{2}$ , 12,57, 4,31 $\frac{1}{2}$ , 6,14, 8,52, 9,56.  
Nach Bayen: 7,21 $\frac{1}{2}$ , 10,6, 1,29, 4,14, 6,19 $\frac{1}{2}$ , 10,5, 12,56.  
Nach Bittau: 5,10, 7,40 $\frac{1}{2}$ , 10,30, 1,56, 4,50 $\frac{1}{2}$ , 8,5.  
Von Bittau: 6,37, 9,25 $\frac{1}{2}$ , 12,23, 3,30, 6,6 $\frac{1}{2}$ , 9,52.

Vom schles. Bahnhof Dresden nach Nachm. 8,45 ein Personen-Zug abgefahren, welcher 8 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.—IV. Klasse. Die Fahrten von Abends 6 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.

**Ortskalender.**

Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr.  
Sportelcase und Gerichtsschreiberei: 8—12, 2—4 Uhr.  
Verhandlungstage in Civilsachen: Montags, Donnerstags und Sonnabends.  
Hypothekentage: Montags, Mittwochs, Sonnabends.  
Raths- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr.  
Stadt-Kämmerei- und Stiftungscassen: 9—12 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.  
Stadtsteuerannahme: 9—11, 3—5 Uhr.  
Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.  
Börsbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr.  
Kais. Post- und Telegraphenam: Wochentags 8—12, 2—8 Uhr, Sonntags: 8—9, 5—7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6—9 Uhr Vorm., von 12—1 und von 5—7 Uhr Nachm.  
Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenam: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenam geschlossen ist.  
Königl. Güterexpedition: Wochentags 8—12, 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Güter) 8—12, 2—7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).  
Königl. Untersteueramt: Wochentags 8—12, 1—5 Uhr. Sonns- und Festtags geschlossen.  
Königl. Standesamt: Wochentags 11—12 Uhr.  
Königl. 2. Bezirks-Compagnie-Bureau am Markt Nr. 28. II. Etage: Vorm. 8—12, Nachm. 2—4 Uhr.  
Spar- und Vorschußverein: 10—12 Uhr.  
Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich: Neuhäuser Kammerg. Str. Nr. 28; Albertstraße Nr. 1; Herrmannstraße Nr. 6.  
Christfrankencasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Fleischergasse Nr. 7. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. med. Fürstenau und Dr. med. Rabe.

**Gesangbücher**

in den verschiedensten Einbänden, vom Schuleinband bis zum feinsten Sammeteinband zu billigsten Preisen empfiehlt Friedrich May.

Die Buchdruckerei von Friedrich May in Bischofswerda ist durch die Anschaffung der neuesten und schönsten Titel, Zier- und anderer Schriften und Einfassungen etc. in den Stand gesetzt, alle nur immer vorkommenden in das Fach der Typographie gehörigen Arbeiten auf die geschmackvollste und sauberste Art auszuführen, und empfiehlt sich hierdurch zur Ausführung von **Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck** für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

<p><b>Anfertigung</b> von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Circularen aller Art,</li> <li>Reise- und Versandt-Avisen,</li> <li>Rechnungen und Facturen,</li> <li>Memoranden,</li> <li>Preislisten und Offertbriefen,</li> <li>Briefbogen und Couverts mit Aufdruck der Firma,</li> <li>Lieferscheinen und Frachtbriefen,</li> <li>Etiquettes aller Art,</li> <li>Waarenbändern, desgl. Schildern,</li> <li>Postbegleit- und Klebadressen,</li> <li>Wechseln und Quittungen,</li> <li>Plakaten etc.</li> </ul> <p><b>Druckganzer Werke, Broschüren etc.</b> elegant, correct und billig.</p> <p><b>Proben von Drucksorten</b> liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.</p>	<p><b>Anfertigung</b> von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Adress-, Visit- und Geschäftskarten,</li> <li>Einladungskarten und Briefen,</li> <li>Menus,</li> <li>Verlobungsbriefen,</li> <li>Trauerbriefen,</li> <li>Votiv- und Gedenktafeln,</li> <li>Mitgliedskarten,</li> <li>Statuten und Quittungsbüchern,</li> <li>Tafelliedern,</li> <li>Wein- und Speisekarten,</li> <li>Festzeitungen,</li> <li>Programms und Tanzordnungen etc.</li> </ul> <p><b>Tabellen und Formulare aller Art</b> für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und Geschäftswocke werden schnell geliefert.</p> <p><b>Skizzen und Preisanschläge</b> werden auf Wunsch bereitwillig geliefert.</p>
--	--

**Rheinweine, Moselweine, Bordeauxweine, Spanische Weine, Tokayer, Champagner**

empfehlen unter Garantie der Reinheit bei billigster Preisnotirung

**die Weinhandlung** von **HUGO KLEMM.**

NB. Den Herren Gastwirthen u. Restaurateuren stelle Vorzugspreise.

**Granitsteinpuzer** werden gesucht von August Böhm auf dem Thuninger Berg.

**Zollinhaltsverklärungen Eisenbahnfrachtbriefe** empfiehlt Friedrich May.



Von Freitag Mittag, den 8. October, bis Sonnabend  
Abend, den 9. October, bleibt mein Geschäft geschlossen.  
**Adolf Biram.**

## Allgemeine Asscuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)

Gegründet im Jahre 1831.

Gewährleistungsfonds an Capital und baren Reserven:  
33 Millionen 279 Tausend 016 Gulden 21 Kreuzer.  
Feuer-, Hagel-, Glas-, Transport- und  
Lebens-Versicherung.

Policen werden in **Reichsmark** ausgestellt.

Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen  
sich als Agenten

Amtsthierarzt **E. Walther** in **Bauzen**.

**Bernhard Grahn** in **Neukirch**.

Kaufmann **Gustav Mros** in **Uhyft a. T.**

Prämiirt Lepitz 1884. Silberne Medaille. auf weibliche Handarbeiten.	Prämiirt Altenburg 1886. Ausstellungs-Medaille auf Zeichnungen u. weibliche Handarbeiten.	Prämiirt Budweis 1884. Silberne Medaille. auf weibliche Handarbeiten.
--	--	---

### TÖCHTER-PENSIONAT

von Director **G. W. C. Schmidt** in **Dresden, Rosenstr. 29 b I u. II.**

Je nach Wunsch **wirthschaftliche, wissenschaftliche, musikalische und gesellschaftliche**  
Ausbildung. Prospekte mit Zeugnissen von Eltern gratis und franco.

NB. Auskunft werden gern ertheilen die Herren Gutsbesitzer **Wilhelm Scholze, Reich-**  
**man** bei **Zittau**, Agent **W. E. Kalle, Reichenau** bei **Zittau**, Kaufmann **Anton Pittner,**  
**Bauzen**, Lehrer **W. Roscher, Müstlich** bei **Ramenz**, Pastor **Dr. Sulze, Dresden,**  
an der Dreikönigskirche 91, Obergüterverwalter **Leubner, Dresden**, Freiburger Str. 37,  
Frau verw. Oberstleutnant **Muske, Dresden**, Ammonstraße 67, II.

### Auction.

**Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr,**

sollen **Herrmannstraße Nr. 7** verschiedenes Mobiliar, als: ein großer Kleiderschrank, 2 Bettstellen,  
ein Handwagen, ein Tisch, ein eiserner Ofen, ein Faß Puzpulver, eine Partie Eisenblech und ver-  
schiedenes Andere meistbietend versteigert werden.

**Reumann, Auctionator.**

### Gedruckte Steuerquittungsbücher,

auf zwölfjährige Dauer für alle landesüblichen Steuern berechnet, empfiehlt à Stück 30 Pf.

**Friedrich May.**

### Dr. Treibich's Augen-Heilanstalt

**Dresden,**

Pragerstrasse 43 II.

Sprechzeit: 10-12 und 3-4 Uhr.

### Dr. Spranger'sches Wagen-Bitter,

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit,  
Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-  
bräuen, Magensäure, überhaupt allen Magen-  
und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern,  
Wärmer und Säuren mit abführend. Gegen  
Schnupfen und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell  
und sanft das offne Bell. Bei belegter Zunge  
den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses  
Hausmittel ist zu haben bei Hrn. Kaufm. **May**  
Wohnung in **Bischofswerda**, à Flasche 80 Pf.

|| Dr. May'sches Schmalz für die Wunden-  
Wunden, à Büchse 50 Pf., hält allein  
Reichthum für **Bischofswerda** u. Umgebung  
**Friedrich May.**  
Wohnung in **Bischofswerda**, à Flasche 80 Pf.

**Kuhtröge,**  
**Kälber- & Schweineträge, Pferde-**  
**truppen, Söhlziegel, Firstenziegel**  
mit Sattel, 25 Zoll lang, sehr dauerhaft, empfiehlt  
ganz besonders die Thonröhrenfabrik von  
**Elstra. Wilh. Dienert,**

vormalig **Moritz Boden.**  
Lager bei **Herrn Rob. Jung, Bischofswerda.**

Soll 1878: 22 Sovereigns u. über 600 Fl. in Deutschl.

**Oswald Bier's** **Garantie-Mark**  
Brewery  
wobl bekannt  
gesunde,  
chemisch unter-  
suchte, reine,  
wappstein frische.  
Naturweine



Anal. Preis-Courant gratis u. frei.  
Filiale in:  
**Bischofswerda, i. S. bei  
Carl Böhmer.**

### Am Gasthof zur Erholung in Groß-Garthau

kommt nächsten Freitag von 1 Uhr an ein  
Transport schöner

**Ferkel zum Verkauf.**

**Mischbutter, à Pfd. 80 Pf.,**  
**Sparbutter, à Pfd. 70 Pf.,**

angenehm von Geschmack, empfiehlt als etwas  
Vorzügliches

**Alfred Böhme.**



### Gewürzöl

von **H. Müller** in **Leipzig.**

Dieses Gewürzöl ertheilt nicht  
allein Kuchen und Stollen den  
vortrefflichsten Wohlgeschmack,  
sondern es befördert auch das in die Höhegehen  
des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19 1/2  
Liter, früher 3 Mezen, ein Glas zu 50 Pf. zu  
39 Liter, früher 6 Mezen Mehl hinreichend.  
Dasselbe empfing und empfiehlt in frischer Sendung

**Friedrich May.**

### 6. und 7. Buch Moßis

in deutscher Sprache versendet f. 5 M.  
**R. Jacobs, Buchhandlung Magdeburg.**

### Erkältungen,

Schwächen des Magens (Appetit-  
losigkeit, Uebelkeit, Erbrechen)  
Nudeln resp. hebt  
**C. Stephan's Oocowein**  
Originalfabrik (mit Schutzmarke)  
à 1 u. 2 M.

in der Apotheke in **Neukirch.**

### Flüssigen Leim,

welcher ohne vorheriges Erwärmen noch sonstiger  
Vorbereitung jeden Augenblick benutzt werden  
kann, dabei die größte Bindefkraft besitzt und sich  
viele Jahr lang unverändert zum beliebigen  
Gebrauche aufbewahren läßt, ist à Gläschen 25  
und 15 Pf. zu haben bei

**Friedrich May.**

### Auction.

Das zum Nachlaß des Gutsbesizers **Gottlob**  
**Schäfer** in **Niederneukirch** gehörige lebende  
und todte Inventar, als: 3 Kühe, 1 Kalbe,  
Ziegen, 2 Schweine, Wagen, Schlitten, sämmtliches  
Wirthschaftsgeräthe, Steinbrecherhandwerkzeug,  
Kleidungsstücke, Kraut und Kartoffeln (surchen-  
weise), sollen **Mittwoch, d. 8. Octbr.,** von  
Nachmittags 1 Uhr an, versteigert werden.

Die **Ortsgerichten** daselbst.

Montag, den 11. d. M., kommen von Nach-  
mittags 2 Uhr an verschiedene verfallene Pfand-  
gegenstände im Gasthof zur goldenen Krone zu  
**Neukirch** zur Auction.

### Pfandleihgeschäft zu Neukirch.

**30 Scheffel Feld**

sind zu verpachten im  
**Erbsgericht Uhyft a. T.**

### Ein Stück Feld,

hinter dem Schützenhause gelegen, ist zu ver-  
pachten **Grunagasse 3.**

Zu verpachten ist eine **Wiehlehenparcelle.**  
Zu erfragen **Birkengasse Nr. 1.**

Ein **Wiehlehen-Feld** ist zu verpachten  
**Wagnergasse Nr. 4.**

### Gute Speisefartoffeln

verkauft **Marxner, Fleischermeister.**

**Gute Kochener Speisefartoffeln**  
verkauft **Louis Marxner, Ramenger Str.**

### Bergamentpapier

zum luftdichten Verschließen der  
Einlegebüchsen empfiehlt

**Friedrich May.**



# Bekanntmachung.

Zufolge des Inserats der Herren **J. C. Gersten & Comp., Freiberg**, in Nr. 79 des „sächsischen Erzählers“, habe ich auf die darin aufgeführte Unwahrheit Folgendes bekannt zu machen:

Obige Herren verkauften mir laut Offerte vom 22. Juni d. J. am 29. Juni laut Ihrer Bestätigung 600 Centner und laut Bestätigung vom 2. Juli 1886 ebenfalls wieder 600 Centner rohes Knochenmehl von einer Qualität und Gehalt, wo Zweifel sich darüber sichtlich bei mir überzeugen können. Nach Eintreffen der von mir bekannt gemachten Analyse auf rohgelieferte 200 Centner stellte ich selbige sofort zur Verfügung, welche heute noch für obiger Herren Rechnung auf meiner Niederlage lagern, wovon sich Jedermann überzeugen kann, dann folgten die 400 Centner, welche versteigert wurden und ferner habe ich noch in Gross-Harthau 200 Centner zur Verfügung gestellt und restliche 400 Centner sind nicht angeliefert worden, da ich im voraus die Abnahme verweigerte, mithin 1200 Centner und nicht 400 Centner, wie obige Herren veröffentlichten.

Die Analyse von den versteigerten 400 Centnern bestätigte, daß es kein rohes Knochenmehl ist, wie ich gekauft habe.

Einer gerichtlichen Entscheidung sehe ich gern entgegen.

Schönbrunn, am 6. October 1886.

**J. S. Freudenberg.**

Hierdurch erlaube ich mir meinen geehrten Kunden von Stadt und Land anzuzeigen, dass ich unterm heutigen Tage aus dem Pachtverhältniss der **Schlossbrauerei Gross-Harthau** aus und in dasselbe Herr Braumeister **Otto Schaal** eintritt. Indem ich für das mir in so reichem Masse geschenkte Wohlwollen hiermit meinen aufrichtigsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Gross-Harthau, am 23. September 1886.

Achtungsvoll

**Robert Karich,**  
Braumeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir ergebenst mitzuthemen, dass ich in das Pachtverhältniss des Herrn Braumeister Robert Karich in Gross-Harthau eingetreten und bitte die geehrten Bierconsumenten von Stadt und Land mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Für Lieferung guter Biere unter Zusicherung prompter Bedienung wird stets Sorge getragen werden.

Achtungsvoll

**Otto Schaal,**  
Braumeister.

## Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe ich hiermit ganz ergebenst zur Kenntniß, daß sich meine

**Drogen-, Farben- und Chemikalien-Handlung**  
vom 1. October 1886 ab

**große Kirchgasse Nr. 7**

im Hause der Frau verw. Stübner befindet.

Ich schließe hieran die Bitte, mir auch im neuen Geschäftslocale geneigtes Wohlwollen zu Theil werden zu lassen, wofür ich stets bestrebt sein werde, durch streng reelle und aufmerksame Bedienung, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Mit aller Hochachtung

**Paul Schöbert,**  
Drogist.

**1887 Kalender 1887**

in großer Auswahl.

Wiederverkäufern gewähre höchsten Rabatt.

**Friedrich May.**

## Achtung.

Paiferanzug, Pfd. 17 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd. à Pfd. 16. Pf., Griesleranzug bei 10 Pfd. à Pfd. 15 Pf., sowie stets frische Preßhefen empfiehlt die Bäckerei von

**M. Bilz am Markt.**

## Weizendampfmehl,

hochfeine Waare, bei Abnahme von 10 Pfund das Pfund für 16 Pfg., sowie stets frische Preßhefen empfiehlt

**M. Ritter, gr. Töpfergasse.**

## Alfred Behme,

28 Altmarkt 28,

empfiehlt sein Lager in:

**Colonialwaaren,  
Taback und Cigarren,  
Mehl, Gemüse  
und Landesproducten**  
einer geneigten Beachtung.

Neues

## Magdeburger Sauertrant,

Prima-Waare,

täglich frischgeräuch. und marinirte Seringe,

ff. Simburger und Rummelfäse, Dresdner Quärgel- und Bierkäse, saure und Pfeffergurken, in Zucker gesottene Preiselbeeren u. a. Materialwaaren empfiehlt bestens

**Friedrich Frömter,**  
Fabrikgasse.

## Leinsaamen

kauft fortwährend zum höchsten Preis  
Cannewitz.

**Ernst Rod.**

**Fertige Düten u. Beutel,  
Schreib-, Brief- u. Packpapiere,  
Couverts,**

**Pathenbriefe, Reime, Karten**

und alle sonstigen Artikel für Händler und Wiederverkäufer empfehle zu außerordentlich billigen Preisen.

Preiscurant sende auf Verlangen franco.

**Clemens Löhnert.**

## Musikalien

für Pianoforte, Zither, Orchester (Streich- und Blasmusik in verschiedenartigen Besetzungen) u. sowie Instrumente und Saiten empfiehlt

**J. C. Seeling,**

Musikalien- und Instrumentenhandlung,  
Dresden-R.

Cataloge, sowie Probenummern der Musik-Zeitung „Das Orchester“ bitte gratis zu verlangen.

## Künstliche Zähne

werden eingesetzt, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

**A. Christmann,**  
Zahnkünstler.

**Hind- und Kalbfelle,  
Siegenselle und Gerbstübe,  
sowie Hasenfelle**

kauft und zahlt die höchsten Preise.  
**Ernestine verw. Christmann,**  
1887



## Grüsse aus Amerika!

Dem Herrn Schneidermeister Carl Lesske und seiner lieben Eehälfte ein „donnerndes Hoch“ zu Ihrer am 6. October stattfindenden silbernen Hochzeit.

New-York, den 17. Septbr. 1886.

Alfred Lehmann.

Marie verw. Lehmann.

## Herzliche Bitte!

Auch in diesem Jahre beabsichtigt der hiesige Frauenverein unseren alten, kranken und hilfsbedürftigen Mitbürgern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Durch eine Verloosung von weiblichen Arbeiten und anderen Gegenständen sollen auch diesmal die Mittel hierzu gewonnen werden. Wir bitten daher alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins herzlich und innig, uns auch in diesem Jahre zu der bevorstehenden Verloosung mit Geschenken zu erfreuen, welche zu Verloosungsgegenständen benutzt werden können.

Hoffentlich wird auch in diesem Jahre diese unsere herzliche und innige Bitte Gehör finden und theilnehmende Herzen sich abermals bereit zeigen, durch ihre Liebespenden mit beizutragen, daß recht vielen Armen ein Weihnachtsbaum angezündet werden kann.

Die uns zugehenden Gaben bitten wir bis zum 30. dieses Monats an die Mitglieder des Vorstandes abzugeben, welche bereit sind, dankbar jede Liebespende in Empfang zu nehmen.

Bischofswerda, den 4. October 1886.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

## Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 10. October, Abends 7 Uhr beginnenden Balles werden alle Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen.

Die Vorstehor.

Eisenbahnrestauration Demitz.

Sonntag, den 10. October,

## gutbesetzte Ballmusik

(Anfang 4 Uhr.)

Kaffee und Kuchen empfiehlt und ladet freundlichst ein Paul Hornapp.

Frische Pflanzen sind stets zu haben à Meße 40 Pf. S. Nietschel, Demitz.

## Tanz- u. Anstands-Lehr-Cursus.

Heute Mittwoch, den 6. October, beginnt im Hotel z. Sonne der Cursus für Damen um 6 Uhr, für Herren um 8 Uhr. Weitere Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete persönlich von 10 Uhr Vormittags im Hotel zur Sonne entgegen. Hochachtungsvoll

J. W. Oldenburg,

Gymnasial-Tanzlehrer und Assistent des Balletmeistr. Giovanni in Dresden.

## Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben nebst Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und Oftern 1887 beziehbar. Näheres bei J. Beyer, gr. Löpferg.

## Ein freundliches Parterre-Logis

ist, sofort beziehbar, zu vermieten Dresdner Straße 32.

Schäfers Herrenkarderobengeschäft sucht gute Arbeiter, auch außerm Hause.

## Ein Hausmädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, nicht über 20 Jahre alt, wird sofort oder 15. Oct. gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht von Gustav Schlemmer, Rammer Str. 27.

Am letzten Montag ist auf der Neustädter Straße ein Ballen Maschinen-Garn gefunden worden. Abzuholen in der Expedition dieses Blattes.

Ein vergoldeter Klemmer ist gefunden worden.

Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Verloren

wurde am Jahrmarkt-Montag auf der Straße von Puzkau nach Neukirch eine Pferdebede. Man bittet dieselbe gegen Belohnung im Sandgericht zu Puzkau abzugeben.

## Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda - Baltenberg. Morgen Donnerstag, d. 7. Octbr., Vorm. 10 Uhr 30 Min.,

Excursion mit Damen nach dem Hohwald und Baltenberg. Tagesbillet Nieder-Neukirch. Der Vorstand.

## Werkmeisterverein.

Sonntag, den 10. October, Monatsversammlung bei Käufer.

Bei unserem Wegzuge von Gross-Harthau nach Bischofswerda sagen wir allen unseren lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten ein „herzliches Lebewohl“ mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Familie Robert Karich.

Marktpreise in Rameus am 3. Octbr. 1886.				
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.	
Korn	6 69	bis 6 87	Heu	50 Kilo 3 —
Weizen	8 —	8 53	Stroh	1200 Pf. 32 —
Gerste	6 80	7 —	Butter	1 Kilo 2 —
Hafers	5 80	6 —	Erbsen	50 „ 9 —
Halbdom	7 36	8 —	Kartoffeln	50 „ 2 50
Hirse	11 —	11 40		

Marktpreise in Dresden am 4. Octbr. 1886.					
per 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß RL 165 bis 186, inländ. gelb 180 bis 185, fremder weiß 170 bis 186, fremd gelb 170 bis 186, neue engl. Abkunft 155 bis 186, Roggen inl. 135 bis 137, fremder 135 bis 138. Gerste inländ. 135 bis 145, böhm. und mähr. 155 bis 180, Futtergerste 115 bis 125. Hafers inländ. 134 bis 138.					
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 71	bis 6 96	Hirse	12 —	bis 15 50
Weizen	8 33	8 81	Heu	3 —	3 90
Gerste	5 80	5 94	Kartoffeln	1 50	1 80
Hafers	5 70	6 —	Butter 1 Kilo	2 —	2 20
Erbsen	8 8	10 28	Stroh (600k)	24 —	26 —

Marktpreise in Gausen am 5. Octbr. 1886.					
50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo	R. Pf.	R. Pf.
Korn	6 71	bis 6 96	Hirse	12 —	bis 15 50
Weizen	8 33	8 81	Heu	3 —	3 90
Gerste	5 80	5 94	Kartoffeln	1 50	1 80
Hafers	5 70	6 —	Butter 1 Kilo	2 —	2 20
Erbsen	8 8	10 28	Stroh (600k)	24 —	26 —

Druck und Verlag von Friedrich Star, redigirt unter Verantwortlichkeit von Carl Star in Bischofswerda.

Heute, den 3. October, früh 1/10 Uhr, verschied nach kurzem, aber schweren Leiden im 85. Lebensjahr unser guter braver Vater, Schwieger- und Grossvater, Onkel und Grossonkel,

Herr Rechtsanwalt und Notar Ritter etc.

## Carl Oertel,

in Bischofswerda,

vormaliger Patrimonialgerichtsverwalter von Neukirch und Weissa, was wir nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Landgerichtsrath Gustav Oertel und Frau in Dresden,

Ida Oertel in Bischofswerda.

Pauline verw. Doctor Oertel in Cunewalde,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

## Dank.

Für die so vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters

## Ghregott Gottlieb Ködriß in Demitz

zu Theil wurden, fühlen wir uns gedrungen, den herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Besonderen Dank aber dem Herrn Pastor Siefert für die trostreichen Worte in der Kirche, dem Herrn Cantor Zwiesel für die mit seinen Schülern dargebrachten Trauergefänge. Dank dem Militärverein Schmölln und Umgegend für die ehrenvolle Begleitung mit Fahne und Trauermarsch und für das Tragen zur letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Engelmann für die besonders bewiesene Liebe und Theilnahme an dem Entschlafenen. Dank aber auch allen lieben Nachbarn, Freunden und Anverwandten für den so überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Demitz, den 1. October 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft bei dem Begräbnisse unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Schuhmachermeisters

## Herrn Adolf Kind,

welche unsern Herzen so wohl gethan, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Bischofswerda, 4. October 1886.

## Frau Louise Kind,

im Namen der Hinterlassenen.